

Annahme-Direktion. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wahlgasse 17) bei G. J. Arici & Co. Breitestraße 14. In Gnesen bei H. Spindler, in Grätz bei J. Straßand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Annahme-Direktion. In Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien, bei G. L. Haube & Co., Haasenfein & Vogler, Rudolph Woffe. In Berlin, Dresden, Göttingen beim „Invalidentank“.

Nr. 290.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 25. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgepaßte Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 6 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Amtliches.

Berlin, 24. April. Der König hat den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Königsberg i. Pr., Dr. Quabier zum ordentlichen Professor zu derselben Fakultät ernannt; sowie der Wahl des Oberlehrers an dem Gymnasium zu Neuwied, Gottlob Dittmar zum Direktor des Gymnasiums in Kottbus die Allerhöchste Bestätigung ertheilt; dem Sanitätsrath Dr. med. Eduard Ludwig Wilhelm Hintel und dem Bezirksphysikus, Sanitätsrath Dr. med. Leopold Lewin, Beide in Berlin, den Charakter als Geheimere Sanitätsrath, dem Geheimen Registrator, Herrmann Müller im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten den Titel Kanzleirath, und dem Tischlermeister Carl Friedrich Schulz zu Potsdam das Prädikat eines königlichen Hof-Tischlermeisters verliehen.

Der bisherige ordentliche Lehrer Dr. Mollmann am Kneiphöfischen Gymnasium zu Königsberg i. Pr., und der ordentliche Lehrer Plew am Gymnasium in Tilsit sind zu Oberlehrern befördert worden; der bisherige Lehrer an der Landwirtschaftsschule zu Samter, Dr. Heinr. ist zum Oberlehrer an der königlichen Realschule zu Rawitsch ernannt worden.

Dem Kaufmann Karl Ludwig Meier in Königsberg i. Pr. ist Namens des Reiches das Exequatur als schwedisch-norwegischer Konsul für Ostpreußen ertheilt worden.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung.

Berlin, 24. April. 11 Uhr. Am Ministerische Maybach und Kommissarien.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Gesetzesworfes betreffend die Einsetzung von Bezirks-Eisenbahnräthen und eines Landeseisenbahnrates für die Staats-Eisenbahnverwaltung.

§ 1 lautet: Zu bewährlicher Mitwirkung in Eisenbahnverkehrsfragen werden bei den für Rechnung des Staates verwalteten Eisenbahnen errichtet: a) Bezirks-Eisenbahnräthe als Beiräthe der Staats-Eisenbahndirektionen, b) ein Landeseisenbahnrath als Beirath der Zentralverwaltung der Staats-Eisenbahnen.

Abg. Kieschke: Meine sämtlichen politischen Freunde glauben, daß die bereits bestehenden Einrichtungen vollkommen genügen. Schon seit längerer Zeit bestehen auf Veranlassung des Ministers periodische freie Konferenzen, welche von Vertretern der Handelskammern, der Landwirtschaft und Industrie besucht, einen Ausgleich zwischen den Ansichten der Regierung und zwischen den Interessen der Beteiligten herbeiführen. Die Besichtigung dieser Konferenzen hat den großen Vorzug, daß die Delegirten für jeden einzelnen Kreis berufen werden, und daß nach Bekanntwerden der Tagesordnung es möglich ist nach Lage der Sache den berufensten Vertreter abzuschicken. Nach der Vorlage fällt eine direkte Entsendung von Vertretern fort. Die Körperschaften müssen es sich gefallen lassen, daß der Provinzialausschuß aus den vorgeschlagenen Kandidaten je nach Belieben diejenigen auswählt, welche er für geeignet hält. So kann es kommen, daß gerade diejenigen Personen nicht gewählt werden, welche den betreffenden Interessentenkreisen die erwünschtesten wären. Dies ist um so mißlicher, als die Vertreter für drei Jahre in Thätigkeit bleiben. Die gegenwärtige Einrichtung beruht allerdings nur auf einer Anweisung des Ministers, aber auch die künftigen Minister werden an derselben nicht rütteln, denn die Regierung ist ja an die Beschlüsse der Konferenzen nicht gebunden. Ich halte also den Bezirks-Eisenbahnrath für überflüssig. Auch der Landes-Eisenbahnrath ist von sehr zweifelhaftem Werthe. Er hat namentlich den Nachtheil, daß der Arbeitsminister mit demselben seine Verantwortlichkeit beden kann. Eine Kontrolle des Landtages über die Festsetzung der Tarife wäre ohne Wirksamkeit. Es würde weit zweckmäßiger sein, wenn die Regierung bei Vorlegung des Etats uns einen Rechenschaftsbericht über das, was sie im Laufe des Jahres auf dem Gebiete des Tarifwesens geändert, vorlegte. Die Regierung wird dann nicht umhin können, unsere etwaigen Monita in Erwägung zu ziehen.

Abg. v. Wedell-Malchow: Unzweifelhaft liegt beim Staats-Eisenbahnwesen eine große Gefahr darin, daß, nachdem die erste Vegetationsperiode vorübergegangen, eine gewisse Erschlaffung eintreten und die Verwaltung einen bürokratischen, schematischen Charakter annehmen könnte. Diese Gefahr wird durch dies Gesetz, speziell durch § 1, beseitigt, und deshalb stimme ich für denselben.

Minister Maybach: Ich erkenne an, daß der Bezirks-Eisenbahnrath, wie er bereits seit einiger Zeit existirt, den Erwartungen entspricht, welche man von ihm hegte. Die Vorlage bezweckt, diese Institution gesetzlich zu fixiren. Den Landeseisenbahnrath können wir nicht entbehren. Die Erfahrung hat herausgestellt, daß eine Erörterung einzelner Maßregeln lediglich vom Verwaltungsstandpunkte aus nicht immer das Richtige trifft. Ein Ausgleich der Interessen ist nur durch einen solchen Rath zu finden, der übrigens auch in anderen deutschen Ländern durch königliche Verordnungen berufen, in ähnlicher Form besteht. Die Kontrolle der parlamentarischen Körperschaften ist nicht ausgeschlossen. Wir wollen in diesem Eisenbahnrath nur eine permanente Enquete haben.

Abg. Röckerath: Es ist doch eigenthümlich, daß diejenigen, welche so lebhaft finanzielle und konstitutionelle Garantien für die Verstaatlichung der Bahnen forderten, jetzt alles aufbieten, um das zu vermindern, was uns an Garantien geboten ist. Ich stehe auf entgegengegesetztem Standpunkte wie der Abg. Kieschke. Wenn er die Vortheile der freien Konferenzen anerkennt, so sollte er doch den weiteren Schritt thun, diese Vortheile uns gesetzlich zu erhalten. Wie nöthig dies ist, zeigt die Behandlung der Handelskammern. Je mehr die Gefahr wächst, die Bahnen zu Reichsbahnen zu machen, und je mehr überhaupt die Partikularrechte der Einzelstaaten schwinden, desto mehr halte ich es für nöthig, der Zentralisation eine Dezentralisation entgegenzusetzen. Der Einfluß der Provinzialvertretung muß immer mehr vermindert werden. Von diesem Standpunkte aus bin ich gegen den Landeseisenbahnrath. Auch hätte ich gewünscht, daß der Landesvertretung ein größerer Einfluß in diesen Fragen eingeräumt worden wäre. Der Eisenbahnminister ist ohne Frage der einflussreichste Mann. Da ist es nothwendig, daß die Landesvertretung auch ein Wort mit-

zusprechen hat bei der Tarifbestimmung, welche noch schärfer wirkt als die ganze Zollgesetzgebung.

Abg. Hammacher: Der Bezirks-Eisenbahnrath hat sich namentlich in den westlichen Provinzen bewährt. Wenn man gegen ihn einen Einwand erheben wollte, so wäre es der, daß er bei der Unfertigkeit unserer jetzigen Eisenbahnverwaltungs-Organisation auf Schwierigkeiten stoßen muß. In Folge der Verstaatlichung wird die Nothwendigkeit eintreten, eine Aenderung von Direktionsbezirken vorzunehmen und neue Direktionsbezirke zu bilden. Das gegenwärtige Gesetz bezieht sich jedoch auf die gegenwärtigen Direktionsbezirke. Wie soll nun der Eisenbahnrath zusammenberufen werden, wenn die gegenwärtigen Bezirke geändert werden? Die Kommission hat daher für den Eintritt dieser Verhältnisse es der königlichen Verordnung überlassen, die Bezirke des Eisenbahnrates selbständig zu konstruiren. Außerdem könnte im Laufe der Zeit eine Verschiebung in der Art der Besetzung der Bezirksräthe sich nothwendig machen. Diese Bedenken können aber nicht dazu führen, in diesem Augenblick zu sagen: non liquet. Hier möchte ich aber dem Vorwurf begegnen, daß wir keinen so großen Werth auf die Errichtung von Eisenbahnräthen gelegt haben. Wir hoffen vielmehr, daß dies nur der Anfang zur Herstellung von organischen Gebilden sei, welche das Staatseisenbahnsystem bedingt. Ueber die Zusammensetzung des Landeseisenbahnrates, über seine Aufgaben, bestehen auch bei den Mitgliedern meiner Partei lebhafteste Meinungsverschiedenheiten, aber darin sind wir Alle einverstanden, daß er ein nothwendiges Komplement ist für die Vertretung der industriellen und wirtschaftlichen Interessen gegenüber der Eisenbahnverwaltung. Wir betrachten diesen Eisenbahnrath als den Anfang, aus dem sich später nützliche Dinge entwickeln können. In einem so großen Staate wie Preußen muß auch die Landesvertretung einen dauernden Einfluß, ein dauerndes Kontrollrecht über die Staatseisenbahnverwaltung haben.

Abg. Büchtemann: Die Vorlage enthält von Zugeständnissen an das Kontrollrecht des Landtages nur ein Minimum dessen, was wir verlangt haben. Ich finde zwischen dem Verhalten der national-liberalen Partei und dem des Vorredners einen großen Widerspruch. Die innere Unwahrheit der national-liberalen Partei hat der ganzen liberalen Sache geschadet. (Zustimmung.) Der Wahrung der Verkehrsinteressen kann keine Institution besser dienen als die der freien Konferenzen. In dem Landeseisenbahnrath soll dagegen eine Stelle geschaffen werden, in welcher die Interessen durch einen gemeinschaftlichen Beschluß Ausdruck finden sollen, während die Interessen doch verschiedene sind. Man kann diesen Eisenbahnrath nicht besser charakterisiren, als es der Staatssekretär Stephan im Herrenhause gethan, der ihn eine Coullisse nannte, hinter welche der Minister sich gelegentlich zurückziehen oder aus der hervortreten könnte. Wir stehen auf demselben Standpunkte. Die Vertretung des Landtages in diesem Eisenbahnrath hätte das schwerwiegende Bedenken, daß die Mitglieder des Landtages direkt in den Interessententritt hineingezogen werden und ihr Votum abgeben, wie jeder andere Interessent. Damit aber der Landtag eine bessere Kenntniß der Eisenbahn- und namentlich der Tarifverhältnisse erhalte, dürfte es sich empfehlen, nach Analogie der Staats-Schuldenkommission eine permanente Kommission aus mehreren Mitgliedern beider Häuser des Landtages einzusetzen, welche von der Zentralverwaltung der Eisenbahnverwaltung in fortwährender Kenntniß von allen Anordnungen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens zu erhalten wären, die ferner berechtigt sein müßten, sich ohne beschließende Stimme im Landeseisenbahnrath vertreten zu lassen und von dem Minister alle mögliche Auskunft zu verlangen, und die endlich alljährlich einen Bericht an den Landtag erstatten müßte. Einen Antrag habe ich bisher noch nicht formulirt, es kann dies aber noch bis zur dritten Lesung geschehen. Ich rechne dabei auf die Unterstützung des Abg. Hammacher. (Beifall links.)

Abg. Hammacher: Meine Partei und ich haben bei der Verstaatlichung auf dem Boden des praktischen Bedürfnisses das zu erreichen gesucht, was zu erreichen war. Herr Büchtemann hätte doch etwas maßvoller sein müssen. Hat er doch in der Sitzung vom 18. März gesagt, seine Vorschläge gingen nicht soweit, als seine politischen Freunde in der Kommission für die wirtschaftlichen Garantien beantragt hätten, dies liege darin, daß er nicht immer mit seinen Freunden einen negirenden und nörgelnden Standpunkt einnehmen wolle. Wir haben schon vor dem 18. März keinen negirenden und nörgelnden Standpunkt eingenommen. Darin liegt die Erklärung für unser gesamtes Verhalten. Das Verdienst und die Lächerlichkeit des Staatssekretärs Stephan erkennen wir alle an. Wir verehren in ihm einen hochbegabten Organisator und einen Bureauführer ersten Ranges, aber er hat nicht die Eigenschaften eines Staatsministers wie die des jetzigen Ministers für die öffentlichen Arbeiten, der geneigt dazu ist, auch die wirtschaftlichen Elemente zur Vertretung ihrer Bedürfnisse heranzuziehen. Sollte der Vorredner seinen Antrag einbringen, so werden wir denselben eingehend prüfen; ich würde ihm prinzipiell nicht entgegenstehen, muß aber ernstlich erwägen, ob der gegenwärtige Zeitpunkt der geeignete ist, einen derartigen Beschluß zu fassen.

Abg. Richter: Hätte Herr Hammacher die zitierte Rede des Abg. Büchtemann im Zusammenhang gelesen, statt sich auf ein ihm im Augenblick der Rede überreichtes Zitat zu verlassen, so würde er gefunden haben, daß Herr Büchtemann nur ironisch von der negirenden, nörgelnden Haltung gesprochen, welche man der Fortschrittspartei zum Vorwurf macht. Wenn die national-liberale Partei uns nöthigt, darüber zu sprechen, so hat sie allerdings Schames zu verantworten, und man kann unterfragen, ob sie nicht im Laufe der Zeit durch ihre Nachgiebigkeit und ihr blindes Vertrauen der liberalen Sache mehr geschadet hat, als die Konservativen. Vielleicht hat bei diesen Eisenbahnfragen sie allein für die nächste Zeit noch die ausschlaggebende Stellung; im Reichstage hat sie beinahe schon dieselbe verloren. Hier aber können Sie als Bedingung der Verstaatlichung Alles durchsetzen, was Sie wollen. Sie sind aber Schritt vor Schritt zurückgewichen, weil Ihre bisherigen Vorschläge als sachwidrig sich erwiesen haben. Der Gedanke des großen Reservefonds, für den Sie einst schwärmten, um den Schwankungen des Eisenbahnnetzes zu begegnen, ist völlig von Ihnen aufgegeben worden. Dann hielten Sie die Amortisationspflicht für so wichtig, daß Sie vor weiterer Verstaatlichung dieselbe auch gegen das Herrenhaus sicherstellen wollten. Noch aber war das Gesetz nicht publizirt, als Herr v. Benda bei der Debatte über den Steueretat nach den hier gemachten Erfahrungen zu geben mußte, daß die eingeführte Amortisationspflicht nicht den mindesten praktischen Werth habe. Nachdem also alle Ihre früheren Garantien sich als „Schwammflöße“ erwiesen haben, bleiben diese Eisenbahnräthe übrig. Nicht nach, sondern vor dem Minister Stephan haben wir diesen Landeseisenbahnrath als

eine Coullisse für den Eisenbahn-Minister charakterisirt. Alle diese Eisenbahnräthe sind nichts wie ein Volkswirtschaftsrath im Eisenbahnressort. Zum Volkswirtschaftsrath nahmen Sie anfangs eine zweifelhafte Stellung ein, haben alsdann ihm aber mit uns nicht einmal auf Probe Diäten bewilligen wollen. Wie beim Volkswirtschaftsrath gehen diese Eisenbahnräthe aus der Präsentation von Interessentenverbänden und aus direkter Ernennung durch die Regierung hervor. Die Verantwortlichkeit der Regierung wird dadurch geschwächt, unsere parlamentarische Stellung vermindert. Also mit allen Ihren stolzen Worten packen Sie gefälligst ein (Heiterkeit). Die Zeit hat über die national-liberale Partei gerichtet wie über keine andere; auch Herr von Synern, der sich eben zu Wort meldet, wird sie nicht retten. Der Herr ist zehn Jahre zu spät in das parlamentarische Leben eingetreten; damals war noch eine Situation, wo man mit Vertrauensseligkeit und Kultus gegen den Reichskanzler für sich gewinnen konnte. Jetzt verschwindet in immer weiteren Kreisen das Verständniß für die Politik der national-liberalen Partei, für ihr Hin- und Her-schwanken zwischen dem Reichskanzler und einer sachgemäßen Opposition. Hier haben Sie nun Alles noch in der Hand. Gerade Herr Hammacher hat uns veranlaßt durch die Bemerkung, die parlamentarische Kontrolle durch eine ständige Einrichtung zu stiften, diesen Vorschlag einer parlamentarischen Kommission zu machen, nicht weil wir der Meinung sind, daß dadurch die Schäden der Verstaatlichung ausgeglichen werden können, sondern weil dadurch der sachgemäßen Ausübung der parlamentarischen Rechte im Landtag vorgearbeitet wird. Dieselbe Einrichtung hat in Betreff der Kontrolle der Schuldenverwaltung bestanden. Daß Herr Hammacher den Antrag in erste Erwägung nehmen will, genügt uns nicht. Wenn Sie den Gedanken für richtig halten, müssen Sie ihn durchsetzen vor Verstaatlichung der Anhalter Bahn, wo Sie das Geste noch in Händen haben. In der Kommission hat die Anregung des Gedankens kein Entgegenkommen gefunden. Es wird möglich sein, den Antrag sogleich einzubringen. Alsdann halten wir Sie beim Wort. Ich werde sehr gern einen Theil meiner allgemeinen Bemerkungen zurücknehmen, wenn Sie dann durch Annahme des Antrages beweisen, daß Ihnen an der Wahrung der parlamentarischen Kontrolle gelegen ist. (Beifall links.)

Abg. v. Quast: Meine Freunde würden gegen den eventuellen Antrag der Fortschrittspartei stimmen; denn er würde ein Nebenparlament hervorufen und uns auch kein besseres Bild der Eisenbahnverhältnisse geben, als wenn uns eine Kommission darüber vorträgt. Daneben aber ist es bedenklich, die gesetzgebenden Faktoren in die Verwaltung hineinzubringen und so eine Nebenregierung und ein Nebenministerium zu schaffen. (Beifall rechts.)

Abg. v. Synern: Der Abg. Richter steht mit seinen früheren Ausführungen im Widerspruch. Er hat sich im Jahre 1879 entschieden gegen den Einfluß des Landtages auf die Tarife ausgesprochen.

Abg. Richter: Der Herr Vorredner hat meine ganze Rede nicht verstanden. Ich habe kein Wort von der Mitwirkung bei den Tarifen gesprochen; in dieser Beziehung stehe ich noch genau auf demselben Standpunkte wie früher. Was ich mit Herrn Büchtemann will, ist eine Einrichtung, um dem Landtage es zu ermöglichen, Kenntniß zu nehmen von den Verhältnissen in der Eisenbahnverwaltung durch eine parlamentarische Kommission, welche Auskunft verlangen, Akten einsehen, Sitzungen bewohnen kann. Wir können die großen Schäden der Verstaatlichung nicht ausgleichen, und wollen wenigstens es ermöglichen, unsere Beschlüsse sachverständiger vorbereiten zu lassen, als es nach dem jetzt in der Eisenbahnverwaltung erreichten Umfange möglich ist.

Abg. Büchtemann: Von einer Nebenregierung kann doch keine Rede sein, da die Kommission keine beschließende Stimme haben würde.

§ 1 wird angenommen. Die §§ 2-9 handeln von den Bezirks-Eisenbahnräthen. Zunächst verhandelt das Haus über den § 3, betreffend die Zusammensetzung und Wahl derselben. Nach der Regierungsvorlage sollten die Handelskammern, landwirtschaftlichen Vereine und freien wirtschaftlichen Vereinigungen die doppelte Zahl der Mitglieder als Kandidaten vorschlagen und aus diesen vorgeschlagenen Personen sollten die Provinzialausschüsse resp. ständischen Verwaltungsausschüsse die Mitglieder berufen.

Abg. Dr. Wehr beantragt, daß die Mitglieder von den Handelskammern, den landwirtschaftlichen Vereinen zc. direkt delegirt werden sollten — also in der Weise, wie dies jetzt zu den Eisenbahnkonferenzen geschieht.

Abg. v. Quast will diese Delegation für drei Jahre gelten lassen, während ein Zusatzantrag des Abg. v. Rauch haupt den Ministern für Eisenbahnen, für Landwirtschaft und für Handel die Bestimmung der Zahl der Mitglieder und deren Vertheilung auf die Interessentengruppen zugesieht.

Ein sonst mit dem Antrage Wehr übereinstimmender Antrag Hammacher-Haasenfein will die Zahl der Mitglieder der Bezirks-Eisenbahnräthe gesetzlich fixiren.

Abg. Wehr: Die freien Konferenzen haben sich bewährt und wir sollten von erprobten Zuständen nicht abweichen. Es wäre mißlich, sollte der direkten Wahl der Mitglieder der Bezirks-Eisenbahnräthe eine von der Kommission vorgeschlagene Sichtung durch den Provinzialausschuß vorzunehmen. Der Provinzialausschuß ist eine Institution, die sich sehr bewährt, die aber mit wirtschaftlichen Fragen nichts zu thun hat. Der § 3 ist sowohl nach der Regierungsvorlage, als auch nach den Beschlüssen der Kommission für mich unannehmbar, weil man daraus gar nicht ersehen kann, wie die Mitglieder vorgeschlagen werden sollen. Es wäre richtig, wenn man das, was sich praktisch bewährt hat, gesetzlich zu fixiren suchte, und daher ist die Annahme meines Antrages zu empfehlen.

Abg. Steffens: Es wäre wünschenswerth, daß jedesmal sachverständige Männer in die Bezirks-Eisenbahnräthe delegirt würden. Wenn die Mitglieder ein dreijähriges Mandat erhielten, so könnten sie nicht in allen Fällen sachverständig sein und müßten erst von ihrer Korporation informirt werden. Die Wahl durch den Provinzialausschuß vornehmen zu lassen, ist ein unglücklicher Vorschlag, da diese Institution hierzu nicht geeignet ist. Es ist übrigens auffallend, daß die Privatbahnen nicht das Recht erhalten, an den Sitzungen der Bezirks-Eisenbahnräthe theilzunehmen.

Minister Maybach: Nach § 8 der Vorlage können die Privatbahnen den Verhandlungen der Bezirks-Eisenbahnräthe auf Einladung der Staats-Eisenbahndirektion beizuwohnen. Die Vorlage hat übrigens nur die Staats-Eisenbahnen im Auge.

Abg. v. Quast: Der Antrag, die Mitglieder auf drei Jahre zu wählen, will nur das häufige Wählen der einzelnen Korporationen

vermeiden, namentlich da manche, die landwirthschaftlichen Vereine z. B. nur einmal im Jahre zusammenkommen.

Abg. Lieber: Die Kommission will einen stehenden, der Antrag Wehr dagegen einen fluktuirenden Eisenbahnrat schaffen. Ein auf drei Jahre gewählter Eisenbahnrat wäre genügend informirt und widerstandsfähig. Den Korporationen wurde deshalb nur das Vorschlagsrecht, die Bestellung dagegen dem Provinzialausschuss zuerkant, weil man bei der Wahl nicht allzu lokale Interessen wollte überwiegen lassen. Es empfiehlt sich, den Kommissionsantrag anzunehmen.

Abg. Gammacher: Es wäre erwägenswerth, ob es nicht eine Verbesserung des § 3 wäre, wenn man ebenso viele Stellvertreter, als Mitglieder bestellen würde, um den Kreis der Sachverständigen zu erweitern. Zu Gunsten des Antrags Wehr ziehe ich meinen Antrag zurück.

Abg. Röckerath: Bei der jedesmaligen Wahl der Mitglieder hätte der Eisenbahnrat nicht die nöthige Autorität. Wir glauben durch die indirekte Wahl dem Eisenbahnrat einheitlichere Elemente zuzuführen und ihm eine autoritativere Stellung zu geben. Daß die Provinzialvertretungen nicht mit der nöthigen Sachkenntnis vorgehen würden, ist nicht zu befürchten, wir haben ihnen ja auch den Straßenausbau und das Sekundärbahnwesen anvertraut und sie haben sich dabei bewährt.

Abg. Steffens: Die Bezirks-Eisenbahnräthe brauchen gar keine Autorität, sie sollen nur Kollegen von Sachverständigen sein und die Wünsche der Bevölkerung zum Ausdruck bringen.

§ 3 wird darauf nach dem Antrage des Abg. Wehr mit den von den Abgg. v. Quast und v. Rauchhaupt vorgeschlagenen Amendements angenommen.

Darauf wird § 2, nach welchem die Bezirks-Eisenbahnräthe ernannt werden sollen, bei den Direktionen in Bromberg, Berlin, Magdeburg, Hannover, Frankfurt a. M. und Köln, ebenfalls genehmigt.

Die übrigen auf die Bezirks-Eisenbahnräthe bezüglichen Bestimmungen werden ohne Debatte angenommen.

Die §§ 10 ff. handeln vom Landeseisenbahnrat. § 10 über dessen Zusammensetzung, § 11 über die Zuweisung von Sachverständigen, §§ 12 und 13 über den Ausschuss desselben, § 14 über die Zuständigkeit des Landeseisenbahnrats werden ohne Debatte angenommen. § 15 bestimmt, daß der Landeseisenbahnrat mindestens vierteljährlich nach Berlin berufen werden soll. Auf einen Antrag des Abg. Riefke, der auch vom Minister Maybach und dem Abg. Röckerath empfohlen wird, beschließt das Haus, daß er nur zwei Mal jährlich berufen werden soll.

Die Kommission hat folgenden § 20a eingeschaltet: „Bis zur reichsgesetzlichen Regelung des Eisenbahntariffwesens können Erhöhungen der für die einzelnen Klassen des Gütertariffesmas zur Zeit der Publikation dieses Gesetzes bestehenden Normal- (Maximal-) Transportgebühren, soweit sie nicht zum Zwecke der Herstellung der Gleichmäßigkeit der Tarife oder in Folge von Änderungen des Tariffesmas vorgenommen werden, nur durch Gesetz erfolgen.“

Abg. v. Rauchhaupt beantragt den Eingang des § 20a zu fassen: „Unschädlich der dem Reiche verfassungsmäßig zustehenden Einwirkung auf das Eisenbahn- und Tarifwesen.“

Abg. Gammacher (Essen) will die Worte „zur Zeit der Publikation dieses Gesetzes“ streichen und durch „jeweilig“ ersetzen.

Abg. Büchtemann will die Worte „oder in Folge von Änderungen des Tariffesmas“ streichen.

Abg. Röckerath hätte gewünscht, daß an Stelle von Erhöhung, Aenderung gesetzt wäre. Denn eine Herabsetzung der Tarife kann ebenso schädlich wirken, als eine Erhöhung. Er sieht jetzt indessen von der Stellung eines besonderen Antrages ab.

Minister Maybach ist mit der Tendenz des Antrages Büchtemann einverstanden. Aber er kann nicht umhin, in demselben ein Mißtrauen gegen die Regierung zu erblicken, zu dem Veranlassung nicht vorliegt. Ein ähnlicher Antrag ist bereits früher abgelehnt. Was ist inzwischen passiert, das zu dieser veränderten Stellung Veranlassung giebt? Meines Wissens nichts. In Belgien, wo zuerst der Versuch gemacht ist, der Landesvertretung das Recht einzuräumen, auf die Tarifbestimmung einzuwirken, ist dasselbe nicht in Anwendung gekommen. Weshalb gehen Sie also jetzt in dieser Weise vor? Uebrigens darf nicht vergessen werden, daß wir immer noch Privatbahnen in unserem Staate haben. Sie suchen eine Schutzwehr gegen Tarifserhöhungen, aber ist eine solche denn bei der Landesvertretung zu finden? Dieselbe liegt darin, daß bei jeder Tarifserhöhung der Landeseisenbahnrat zu fragen ist, und dieser wird, so weit ich sehe, nicht leicht „ja“ sagen, dann kommt die Landesvertretung. Stimmt dieselbe zu, so bleibt immer das Reich noch übrig, dem Artikel 45 der Verfassung einen direkten Einfluß auf die Gleichmäßigkeit und die Ermäßigung der Tarife zukommt. An Rauteln gegen willkürliche Tarifserhöhungen fehlt es also nicht, und dazu kommt noch, daß die Regierung mit der Stimmung im Lande zu rechnen hat. Auch praktische Bedenken sprechen gegen den Kommissionsbeschluß. Soll jede Tarifänderung von der Zustimmung des Landtages abhängig sein, so wird das zu großen Zeitverlusten führen. Der Antrag Gammacher ist für die Regierung annehmbar, dagegen muß sie sich entschieden gegen den Antrag Büchtemann erklären.

§ 20a wird darauf unter Ablehnung der Anträge Gammacher und Büchtemann mit dem Amendement Rauchhaupt angenommen.

In einem neuen § 20b schlagen die Abgeordneten Richter und Büchtemann die Einsetzung einer parlamentarischen Eisenbahnkommission vor.

Abg. Röckerath beantragt, die weitere Berathung der Vorlage auszusetzen und den § 20b der Kommission zur schleunigen Berichterstattung zu überweisen.

Abg. Richter erklärt sich mit diesem Antrage einverstanden, während die Abgeordneten v. Minnigerode und Dr. Wehr sich gegen die Kommissionsberathung und für eine sofortige Plenarberathung entscheiden.

Nachdem auch noch der Abg. Gammacher für die Verweisung des Antrages an die Kommission plaidirt, wird dieselbe gegen die Stimmen der Freikonserwativen, Konservativen und einiger National-liberalen (v. Cuny, Hanen, Wächler, Köhler, Leonhard) beschlossen.

Die Sitzung wird darauf vertagt.

Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr. (Interpellation Grimm, Sekundärbahnen, Landgüterordnung für Westfalen, Lauenburgische Kreisvertretung, Nachtrags-Stat.)

Briefe und Zeitungsberichte.

C. Berlin, 24. April. [Die Monopolvorlage. Das kirchenpolitische Kompromiß.] Die bereits vor 14 Tagen einigermaßen vorzeitig in der Presse erörterte Frage, wie der Reichstag bei seiner notorisch monopolfeindlichen Stimmung die Monopolvorlage geschäftlich behandeln soll, wird jetzt unter den leitenden Mitgliedern der liberalen Fraktionen, Ange-sichts der bevorstehenden Eröffnung der Session, lebhaft besprochen. Von einer „Abweisung a limine“, wie man sich bei der früheren Erörterung in den Zeitungen ausgedrückt hat, kann eigentlich überhaupt nicht die Rede sein, da die Geschäftsordnung gar keine Form dafür enthält; nach der ersten Lesung findet überhaupt keine materielle Abstimmung statt, sondern ist nur zu entscheiden, ob die zweite Lesung in einer Kommission vorbereitet oder sofort im Plenum vorgenommen werden soll; und hier kann unter Umständen diese zweite Lesung ebenso eingehend sich

gestalten, wie in einer Kommission. Allerdings könnte im Plenum die Sache dadurch sich erheblich kürzer machen, daß nach Ablehnung des § 1 der Vorlage die Regierung auf die Weiterberathung verzichtete; aber genöthigt wäre sie dazu keineswegs, und wenn sie

Worth auf die Erörterung der Einzelheiten vor dem Lande legt, würde sie ganz sicher die Fortberathung verlangen, so daß also durch die bloße Ablehnung der Kommissions-Berathung noch keineswegs die rasche Beseitigung der Monopolvorlage gesichert wäre. Gleichwohl scheint sich auf liberaler Seite jetzt die über-wiegende Meinung dem Vorschlage zuzuneigen, gegen die Kom-missions-Berathung und für die zweite Lesung im Plenum zu stimmen. Maßgebend ist dafür der Wunsch, zu bekunden, daß man das Monopol aus durchaus prinzipiellen Gründen verwirft, für deren Gewicht es ganz gleichgiltig ist, ob sich bei eingehender Prüfung die Ertrags-Berechnungen, die Ausführungs-Bestimmungen und dergl. haltbar erweisen oder nicht. Diese Ansicht wird von den Führern der liberalen Vereinigung und der Fortschrittspartei vertreten; die der National-Liberalen haben sich noch nicht dafür erklärt; da dieselben aber das Monopol ebenso entschieden und ebenso prinzipiell verwerfen, wie die beiden anderen liberalen Gruppen, so ist kaum anzunehmen, daß sie sich von diesen in der Frage der geschäftlichen Behandlung trennen sollten. Dieselbe würde übrigens durch das Votum auch aller Liberalen keineswegs entschieden sein; sollte die Regierung die Kommissions-Berathung wünschen — und dies scheint der Fall zu sein —, so werden nicht bloß die beiden konservativen Fraktionen, sondern auch die Merkanten dafür stimmen, und in diesem Falle würde die Ent-scheidung bei den kleinen Gruppen, den Polen, Sozialdemokraten zc. liegen. — Nachdem die Ansicht, daß das kirchenpolitische Kompromiß trotz aller scheinbaren Gefährdungen desselben zu Stande kommen werde, durch den Verlauf der Berathung in der Herrenhaus-Kommission sich als richtig herausgestellt hat, wird scheinbar mit Recht die Frage aufgeworfen, warum der Kultusminister nicht schon im Abgeordnetenhaus die kleinen Abänderungen verlangt hat, wegen deren das Gesetz nunmehr erst nochmals an das Abgeordnetenhaus zurückgehen muß. Die Aufklärung, daß Herr v. Gossler sich damals noch nicht so weit für das Kompromiß engagiren konnte, wie es durch den Verzicht auf weitergehende Aenderungen geschehen ist, besagt nichts, da dann lediglich die Frage entsteht, warum diese Stellungnahme zwar jetzt, aber nicht vor drei Wochen möglich war. Die Lösung des Räthfels dürfte darin zu finden sein, daß nach dem Abschluß des Kompromisses im Abgeordnetenhaus noch auf Seiten der Regierung die Hoffnung bestand, in der Frage der Angezpflicht mit dem Papste zu einer Verständigung gelangen zu können, welche sich noch bei der Berathung im Herrenhaus an Stelle der abgelehnten §§ 4 und 5 hätte einschalten lassen. Darum wurde die letzte Entscheidung über das Kompromiß in Friedrichsruhe so lange wie möglich hingezögert. Aus dem Ver-zicht des Herrn v. Gossler in der Herrenhaus-Kommission auf alle weitergehenden Forderungen ist zu entnehmen, daß auch dieser abermalige Versuch, mit der Kurie zu einer Beseitigung des haupt-sächlichsten Steins des Anstoßes zu gelangen, vergeblich war.

Die nächste Plenar-sitzung des Herrenhauses ist nunmehr auf den 1. Mai einberufen, und zwar zur Berathung der kirchenpolitischen Vorlage. Der Schluß des Landtages wird damit mindestens bis in die nächste Woche hinein verschoben. Das Abgeordnetenhaus könnte unter Verzicht auf die minder-bringlichen und überdies aussichtslosen Vorlagen ganz gut in den nächsten Tagen seine Arbeiten beendigen und somit die ge-bührende Rücksicht gegen den Reichstag üben, ihm gleich nach seiner Eröffnung das parlamentarische Feld allein zu überlassen. Daß dies nun nicht möglich und der Schluß des Landtages um mindestens eine Woche verzögert wird, ist die Schuld des Herren-hauses, die man umso mehr beklagen muß, je weniger ein Grund für diese Verzögerung sich erkennen läßt.

Locales und Provinzielles.

Posen, den 25. April.

Verordnung. Die königl. Regierung hat eine Verfügung erlassen, in welcher unter Aufhebung des § 33 der Instruktion für die Schulvorstände vom 21. Oktober 1842 Folgendes festgesetzt wird: An ansteckenden Krankheiten leidende Kinder müssen aus den Schulen entfernt werden und sind erst nach völliger Genesung und Beseitigung der Ansteckungsgefahr wieder zuzulassen. Ebenso ist Kindern aus Familien, in welchen jemand an Typhus, Pocken, Scharlach, Masern, Keuchhusten, Diphtheritis oder einer anderen ansteckenden Krankheit leidet, der Besuch der Schulen nicht zu gestatten, sofern nicht nachge-wiesen wird, daß sie mit dem Kranken in keinem Verkehr stehen, oder die Beseitigung der Ansteckungsgefahr ärztlich bescheinigt wird. Die Lehrer sind bei Vermeidung von Disziplinarstrafen zur Nachachtung dieser Bestimmung verpflichtet; zuwiderhandelnde Eltern sind seitens der Polizeibehörde event. durch Exekutivstrafen zur Befolgung derselben anzuhalten.

Der „Kurier Poznański“ widmet aus Anlaß des gestrigen Tages, welcher der 16. Jahrestag ist, an dem Kardinal Ledochowski den erzbischöflichen Stuhl von Posen-Onesin bezieht, dem ehe-maligen Erzbischof einen besonderen Artikel, worin kurze Revue über den Verlauf der hiesigen Diözesanverhältnisse von Ledochowski's Stuhl-besteigung bis zu dessen Ausweisung und darüber hinaus gehalten wird. In bekannter Weise hält das genannte Blatt die Hoffnung auf die Rückkehr des Kardinals nach Posen aufrecht, indem es seinen Artikel mit folgenden Worten schließt: „Wir wollen hoffen, daß die Tage der Prüfungen bald zu Ende sein werden, und daß die Stunde kommen wird, wo wir Se. Eminenz, unsern Primas wieder in den Mauern Posen's begrüßen.“ Möge sich der „Kurier“ das Warten nicht verdröhnen lassen.

Der „Provinzialverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger“ hielt gestern im Saale des Oberpräsidiums gleichzeitig mit dem Provinzialverein der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden aus dem Jahre 1870-71 seine diesjährige ordent-liche Generalversammlung ab. An Stelle des Herrn Oberpräsidenten führte den Vorsitz der Regierungspräsident Herr von Sommerfeldt. Herr Regierungsrath Gabel erstattete zunächst als Schriftführer beider Vereine Bericht über deren letztjährigen Bestrebungen auf dem Gebiete der freiwilligen Krankenpflege und wies alsdann auf die von dem Zentralkomitee angeregte Auffstellung eines sogenannten Mobil-machungs-Planes für die Vereine vom rothen Kreuz hin, be-rührte alsdann die in Berlin projektierte Hygiene-Ausstellung, deren Eröffnung, wie wir f. Z. berichtet haben, am 1. Juni d. J. in

Ausicht genommen ist, wie auch die von dem „Comité international de la croix rouge“ in Genf ausgeschriebene Preisbewerbung für Ab-fassung von Arbeiten über Hülf- und Rnsmittel für Verwundete und Kranke zu improvisiren. — Aus dem zum Schluß der Versamm-lung vorgetragenen Verwaltungsbericht der Kaiser-Wilhelm-Stiftung pro 1881 ist zu entnehmen, daß aus Mitteln des Provinzialvereins an 183 Invaliden und Hinterbliebene von Invaliden die Summe von 7937 M. in einmaligen und laufenden Unterstüzungen zur Auszahlung gelangt ist.

Aus dem Gerichtssaal.

* Posen, 19. April. [I. Strafkammer.] Am 4. Juli v. J. wurde die Zwangsvollstreckung des dem Müller Ludwig Ossowski und dessen Ehefrau Kornelia gehörigen Mühlengrundstücks Tomice Nr. 17 eingeleitet und diese gerichtliche Maßregel den D'schen Eheleuten am 7. Juli bekannt gemacht. Am 29. Juli wurde durch den Gerichts-vollzieher Hohenjez dieses Grundstück unter Observation gestellt und der Schulde S. als Oberjator verpflichtet. Dem Ludwig D. wurde hierbei eröffnet, daß er sich jeder Berringerung und Entwerthung des Grundstücks und des dazu gehörigen Inventars, insbesondere durch Fortschaffung des Letzteren zu enthalten habe. Im Monat August hat Ludwig D., dessen Ehefrau und sein Sohn Anton an den Bäcker K. in Stenichowo 30 Zentner Roggen verkauft und den Erlös für sich verwendet. Ferner hat Ludwig D. 4 Kisten Holz, 20 Zentner Kar-toffeln, eine Deimalwaage, einen Pflug, Auhrafen, Baubölzer, Stroh und Mühlenuntersilien fortgeschafft und bei dem Wirth Bahlpahl untergebracht. B. hatte von D. 72 M. zu fordern und verpfändete D. diese Gegenstände dem B. Letzterer war bei Fort-schaffung der Gegenstände behilflich, obwohl ihm die Beschlagnahme bekannt war. Die Wittve Klara kaufte, obwohl auch ihr die Beschlagnahme bekannt war, verschiedene Gegenstände von Ludwig D., von Anton D. kaufte sie ein Pferd. Als am 7. September der Oberjator S. auf dem Grundstücke erschien, schrieb ihn Ludwig D. an, daß er da nichts zu suchen habe und drohte ihm, er werde ihn todtschlagen, wenn er nicht sofort das Grundstück verlassen würde. Ludwig D. wurde des Arrestbruchs in 10 Fällen und der Nöthigung in einem Falle für schuldig befunden und mit Rücksicht auf seine Vorstrafen wegen derselben Vergehen zu einem Jahre Gefängnis, Anton D. wegen Arrest-bruchs in 2 Fällen, der Wirth B. und die Wittve K. in je 3 Fällen zu je zwei Monaten Gefängnis verurtheilt, die Ehefrau Kornelia D. wurde freigesprochen. — Der Wirth Valentin Olejniczak aus Dembicz war angeklagt, dem Rittergutsbesitzer v. v. eine Fuhr Weizen entwen-det und einem Gendarm Widerstand geleistet zu haben. D. wurde dafür zu mehreren Monaten Gefängnis verurtheilt. D. und sein Stiefsohn Johann Janowial glaubten, daß der Diebstahl durch Mittheilung des Diensthjungen Johann Jakubowski entdeckt sei und mißhandelten beide den J. auf eine höchst rohe Weise. D. schlug mit einem Pulverhorn, dessen Kanten mit Blech beschlagen waren, den J. drei Mal auf den Kopf und äußerte: „Hundebut, kannst Du beschwören, daß ich den Weizen gestohlen habe.“ Darauf befahl D. dem J. in den Hof zu gehen. D. und sein Stiefsohn legten dem J. eine Schlinge um den Hals und wurde derselbe von J. wiederholt mit den Stiefelabsätzen gestoßen. J. führte ihn an dem Stricke in die D'sche Wohnung, band ihn an eine Thüre so fest, daß er sich nicht rühren konnte und ihm der Athem beinahe ausging. Er verlangte von der Tochter des D. Salz, drohte dem J. ihn mit einem Messer zu rügen und ihm dann in die Wunde Salz zu streuen, damit ihm für die Zukunft das Schwaben vergehen sollte. Er nahm sodann ein zugespitztes, etwa 1 Fuß langes Eisen und stach damit den J. unzählige Male in den Hintern und das Gesicht und schlug ihn schließlich mit demselben derart auf den Arm, daß er eine tiefe Wunde davontrug. In der heutigen Verhandlung widerrief der Diensthjunge S. seine in der Voruntersuchung gemachten Angaben, indem er angab, weder D. noch J. hätten ihn gemißhandelt, die an ihm wahrgenommenen Verletzungen habe ihm ein anderer Diensthjunge beigebracht. Der als Zeuge vernommene Gendarm M. befandete, daß er in Erfahrung gebracht, die Angeklagten D. und J. hätten dem J. auf der Fahrt zu dem heutigen Termine beredet, auszusagen, daß D. und J. ihn nicht gemißhandelt hätten, sie würden ihm nach dem Termine dafür 3 Mark geben. Nun wurden die Ange-klagten in das Detentionszimmer der Angeklagten abgeführt und nachdem der Diensthjunge J., welcher wegen seines jugendlichen Alters nicht verurtheilt werden konnte, nochmals vom Vorsitzenden aus Ein-dringlichste ermahnt worden war, die Wahrheit zu sagen, gestand er schließlich den vorbeschriebenen Sachverhalt ein; er habe auf ausdrück-liches Bitten der Angeklagten anfänglich mit der Wahrheit zurückge-halten. D. u. J. wurden wegen Körperverletzung mit 7 resp. 9 Monaten Gefängnis verurtheilt, auch mit Rücksicht darauf, daß sie fluchtverdäch-tig erschienen und versucht haben, den J. durch Befestigung zu einer unrichtigen Aussage zu verleiten, die sofortige Verhaftung derselben angeordnet. — Der Bozt Joseph T. erklärte dem Arbeiter W., daß der Arbeiter M. sich einer Majestätsbeleidigung schuldig gemacht habe, er schrieb diese Beleidigung auf einen Zettel und bat den W., da er zu wenig Zeit habe, den M. anzuzeigen. M. that dies auch. Die Anzeige beruhte aber auf Unwahrheit und gegen W. wurde Anklage wegen wissentlich falscher Anzeigebildung erhoben. Da sich aber herausstellte, daß W. nur das Werkzeug des T. gewesen, wurde W. freigesprochen und gegen T. Anklage dieserhalb erhoben. T. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt und wurde dem Arbeiter M. die Bezeugung zugesprochen, den verurtheilten Theil des Urtheils auf Kosten des T. einmal in der „Poiener Zeitung“ bekannt zu machen. — Die Dienstmagd Elisabeth K. wollte am 1. Januar d. J., früh 5 Uhr, in dem Wohnzimmer des Gutshofes Wilkomo einheizen. Als ihr dies nicht gelingen wollte, ging sie mit einer brennenden Kerze zu dem am Fenster stehenden Papiertorbe, entnahm daraus Papier und steckte damit das im Ofen befindliche Holz an. Plötzlich vernahm sie am Fenster ein Geräusch und sah zu ihrem Entsetzen, daß die Gardine niedergebrannt war und der Sessel und das Zylinderbureau in Flam-men standen. Sie war mit der Kerze der Gardine zu nahe gekommen und hatte letztere Feuer gefangen. Auf ihren Hilferuf eilte der Guts-besitzer B. und andere Personen herbei und löschten das Feuer, welches inzwischen die Tapete und eine Diele angebrannt hatte. Die K. wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 6 Mark Strafe, eventuell einem Tage Haft verurtheilt. Es kam hier nur die angebrannte Diele in Betracht.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 24. April. Zum 1. Mai 1882 tritt, laut Be-kanntmachung des Reichspostamts, die Republik Nicara-gua dem Weltpostverein bei. Von diesem Zeitpunkte ab kommen mithin für Brieffendungen nach und aus Nicaragua die Vereinsportofafse in Anwendung, nämlich 20 Pf. für fran-kirte Briefe, 40 Pf. für unfrankirte Briefe, 10 Pf. für Post-karten, 5 Pf. für je 50 Grammm Druckfachen, Geschäftspapiere und Waarenproben, mindestens jedoch 20 Pf. für Geschäftspapiere und 10 Pf. für Waarenproben. Es gehören dann sämtliche amerikanische Staaten mit Ausnahme von Bolivien und Costa Rica dem Weltpostverein an. Wegen des Beitritts der britischen Kolonien in Australien und im Kapland schweben die Verhand-lungen.

Wiesbaden, 24. April. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am Sonntag gemeinschaftlich eine Spazierfahrt. Zum Diner waren die Generale von Schwarz und von Röder, Oberst Freiherr von Kayserlingk und General-

arzt Dr. von Langenbeck geladen. Abends erschien Se. Majestät im Theater. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte gestern früh den Gottesdienst in der Hauptkirche. Mittags machten die Majestäten wie erum gemeinsam eine Spazierfahrt. An dem Diner nahmen gestern der General Freiherr v. Schlotheim, Oberst Cohausen, Graf Solms-Laubach, Freiherr v. Ompteda, der Präsident a. D. v. Heemsferd und der Oberbürgermeister Lang Theil. Heute Vormittag nahm der Kaiser die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Flügeladjutanten v. Brauchitsch entgegen. Ihre Majestät besuchte Vormittags das städtische Krankenhaus und das Hospital der Dienstmägde Christi.

Dresden, 24. April. Der König nahm heute von dem Spezialgesandten des Königs Milan, Simonowitsch, die Notifikation betreffend die Erhebung Serbiens zum Königreiche entgegen.

Karlsruhe, 24. April. Der Erbgroßherzog empfing heute in Vertretung des Großherzogs den serbischen Flügeladjutanten, Oberstleutnant Protitsch, welcher ein Schreiben des Königs Milan überreichte, in welchem derselbe die Annahme der Königswürde anzeigte. Gleichzeitig war Protitsch beauftragt, dem Großherzoge das Großkreuz des serbischen Lakovo-Ordens zu überbringen.

Karlsruhe, 24. April. Der päpstliche Delegat, Hausprälat Spolverini, ist heute von dem Erbgroßherzog empfangen worden.

Strasbourg i. G., 24. April. Die „Elsass-Lothringische Zeitung“ veröffentlicht eine aus 5 Paragraphen bestehende Allerhöchste Verordnung, datirt Wiesbaden, 21. April, durch welche zur Beaufsichtigung und Leitung des gesammten höheren und niederen Unterrichtswesens mit Ausnahme der Universität, der landwirtschaftlichen und gewerblichen Fachlehr-Anstalten, eine mit dem Ministerium in Verbindung stehende technische Zentralbehörde unter dem Namen „Oberschulrath“ gebildet wird. Mit dem Insultentreten des Oberschulraths hört die Unterrichts-Abtheilung des Ministeriums zu bestehen auf. — Dieselbe Zeitung publizirt ferner einen Erlaß des Statthalters an den Staatssekretär vom 11. d. M., welcher sich über die Aufgaben des Oberschulraths eingehend ausspricht und die Grundzüge für eine Revision des bis jetzt geltenden Reglements vom 10. Juli 1873 in Betreff der höh-ren Schulen, sowohl was die unterrichtende als die erzieherische Thätigkeit derselben anbelangt, aufstellt. Eine Sachverständigen-Kommission von Medizinern soll ein motivirtes Gutachten darüber abgeben, in wie weit die gegenwärtige Einrichtung des höheren Schulwesens in Elsass-Lothringen den Grundsätzen entspricht, welche die medizinische Wissenschaft im Interesse der physischen und psychischen Entwicklung aufzustellen hat. Auf Grund des Gutachtens dieser Medizinal-Kommission wird demnächst durch den Oberschulrath vom schultechnischen Standpunkte aus zu prüfen sein, wie die für Unterrichts- und häusliche Arbeitsstunden zugestandene Zeit am zweckmäßigsten ausgenützt werden kann und wird er hiernach den Entwurf zu neuen Regulativen auszuarbeiten haben. Der vom Oberschulrath aufgestellte Entwurf der revidirten Regulative u. wird alsdann einer ad hoc zu berufenden Kommission vorzulegen sein, die aus hervorragenden Männern des Landes zu bestehen hat.

Wien, 24. April. Im Eisenbahnausschusse erklärte der Finanzminister, er gedenke die Kosten für die projektirten Eisenbahnbauten durch Kreditoperationen zu decken. — Die österreichische Delegation beschloß gegenüber dem von der ungarischen Delegation votirten Abstrich von 2 Millionen auf Bewilligung des von der Regierung verlangten Pazifikationskreditbes zu verharren, nachdem der Referent und der Kriegsminister den vollen Betrag eingehend befürwortet hatten: die ungarische Delegation hält ihrerseits an dem Abstrich fest. — Morgen finden Sitzungen beider Delegationen statt. — Nach Meldungen aus Cattaro sind die verhafteten Korrespondenten Evans und Gopcevic im Auftrage des Ministeriums freigelassen worden. Evans muß im Laufe des heutigen Tages Oesterreich-Ungarn verlassen.

Wien, 24. April. [Ringtheater-Prozess.] Nach einer halbstündigen Pause wurde das Verhör des Direktors Jauner fortgesetzt. Derselbe sucht die einzelnen Anklagepunkte zu widerlegen und erklärt, seine Pflichten auf das Genaueste erfüllt zu haben; er sei der erste Direktor gewesen, welcher aus dem Theater einen Telegraphen zur Feuerwehr leitete. Der Maschinenführer erklärt sich für nichtschuldig und giebt eine ausführliche Darstellung des Fortschreitens des Brandes. Er habe die Gasleitung abgeperrt, um eine Explosion zu verhindern. Seine Instruktion habe er gelesen. Die Dellampen, welche er am 6. Dezember erhalten, habe er wegen übergroßer Beschäftigung nicht angebracht.

Rom, 24. April. Der feierliche Empfang des preussischen Gesandten v. Schlözer im Vatikan hat heute Vormittag 11 1/2 Uhr stattgefunden. Der Papst saß unter einem Baldachin und war von seinem ganzen Hofstaate, dem Majordomus, dem Oberzeremonienmeister, der Nobelgarde und der Palastwache umgeben. Der Gesandte überreichte seine Kreditiv mit einer offiziellen Ansprache. Der Papst gab in seiner Erwiderung der Freude über die Wiederankünfte der diplomatischen Beziehungen Ausdruck. Darauf wurden die Hofstaaten entlassen und v. Schlözer hatte sodann noch eine halbstündige Privataudienz beim Papste. Nach derselben stattete der Gesandte dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini einen Besuch ab.

Paris, 24. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Alexandrien, daß das militärische Element in Kairo nach wie vor einen prädominirenden Einfluß ausübe und anscheinend den Bestand des Kabinetts Arabi bedrohe. Die Anarchie herrsche indeß nur auf politischem Gebiete; es seien weder materielle Unordnungen vorgekommen, noch hätten sich Störungen in finanzieller Hinsicht ergeben. Die Steuern gingen leicht ein und die Sicherheit der Europäer sei nicht bedroht.

Konstantinopel, 24. April. Die Pforte hat den Kriegsminister ermächtigt, den griechischen Behörden alle streitigen Grenzpunkte mit Ausnahme von Analypsis zu übergeben.

Konstantinopel, 24. April. Die Pforte hat eine Kommission beauftragt Einführung von Reformen in Kleinasien niederzusetzen und den früheren Gouverneur des Archipels, Said Pascha, mit dem Vorsitz in derselben betraut.

Bukarest, 24. April. Der österreichische Gesandte, Baron Mayr, ist heute hier eingetroffen und wird morgen seine Kreditiv überreichen; der neue französische Botschafter bei der Pforte ist ebenfalls hier eingetroffen und wird am Mittwoch seine Reise nach Konstantinopel fortsetzen.

Bukarest, 24. April. Der neue französische Botschafter bei der Pforte, Marquis de Noailles, trifft auf der Durchreise nach Konstantinopel heute Abend hier ein und wird morgen von dem König in Privataudienz empfangen. Auch die Ankunft des neuen österreichischen Gesandten am hiesigen Hofe, Baron Mayr, wird heute Abend erwartet.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm. 82 m Seehöhe	Wind	Wetter	Temp. i. Cels. Grad.
24. Nachr. 2	745,0	W schwach	bedeckt	+20,3
24. Abnds. 10	746,7	SW mäßig	bedeckt	+11,5
25. Morgs. 6	746,4	W schwach	heiter	+9,2

Am 24 Wärme-Maximum +21°8 Cels.
= Wärme-Minimum +10°2 =

Wetterbericht vom 24. April, 8 Uhr Morgens.

Ort	Barom. a. 0 Gr. nach Meeresniv. red. in mm.	Wind	Wetter	Temp. i. Cels. Grad.
Kullaghmore	750	W	7 bedeckt	8
Aberdeen	740	W	1 wolfig	8
Christiansund	744	still	1 wolfig	8
Kopenhagen	751	SEW	2 Regen	11
Stockholm	752	SD	5 bedeckt	10
Paparanda	754	S	4 Schnee	1
Petersburg	—	—	—	—
Koskau	—	—	—	—
Corf, Ducaesi	754	WNW	5 halb bed. 1)	10
Brest	757	W	4 bedeckt 2)	10
Helder	748	W	5 wolfig	10
Solt	749	SW	5 heiter	10
Hamburg	752	SW	4 bedeckt 3)	12
Swinemünde	752	W	2 wolfig	16
Neufahrwasser	753	S	2 wolfig	12
Memel	754	SD	4 wolfig	15
Paris	—	—	—	—
München	752	S	5 wolfig 4)	10
Karlsruhe	757	SW	3 bedeckt 5)	10
Wiesbaden	754	SW	1 bedeckt 6)	12
München	757	W	3 halb bedeckt 7)	11
Leipzig	754	SW	3 bedeckt 7)	13
Berlin	753	W	3 bedeckt	14
Wien	754	still	halb bedeckt	13
Breslau	754	SD	2 wolfig	16
Ne d'Arg	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—
Triest	760	still	Regen	15

1) Seegang mäßig. 2) Grobe See. 3) Vormittags Regen. 4) Gestern Regen. 5) Gestern Regen. 6) Nachts Regen. 7) Früh Regen.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = heftiger Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstzone von Island bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Ueberlicht der Witterung.
Das Minimum, welches gestern Morgen über Westengland lag, ist mit etwas zunehmender Tiefe nordwärts bis zu den Shetlands fortgeschritten. Unter seinem Einflusse wehen über den britischen Inseln starke bis stürmische bis nordwestliche, über Zentral-Europa schwache bis frische südliche bis westliche Winde bei trübem, stellenweise zu Niederschlägen geneigtem Wetter und gleichmäßig vertheilter, ziemlich hoher Wärme. Nur im Süden liegt die Temperatur noch stellenweise unter der normalen. Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Ort	am 24. April	Morgens	Mittags	Morgens
Posen	0,76 Meter	0,76	0,76	0,74

Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt a. M., 24. April. (Schluß-Course.) Ziemlich fest. Lond. Wechsel 20,45. Pariser do. 81,00. Wiener do. 170,00. R.-M. St.-A. — Rheinische do. — Hess. Ludwigsb. 101½. R.-M.-R.-Anth. — Reichsbank 101½. Reichsbank 149. Darmst. 162½. Meiningen B. 92½. Ost.-ung. Bf. 699,50. Kreditaktien 288½. Silberrente 65½. Papierrente 64½. Goldrente 79½. Ung. Goldrente 75½. 1860er Loose 121½. 1864er Loose 327,00. Ung. Staatsl. 226,50. do. Ost.-Obl. II. 94½. Böhm. Westbahn 262. Elisabethb. — Nordwestbahn 177½. Galizier 262½. Franzosen 284½. Lombarden 121½. Italiener 90½. 1877er Russen 87½. 1880er Russen 71½. II. Orientanl. 57½. Centr.-Pacific 112½. Diskontokommandit — III. Orientanl. 57½. Wiener Bankverein 102½. ungarische Papierrente —. Buschtiebrader —. Oesterreichische —. 5proz. österr. Papierrente 78½.

Frankfurt a. M., 24. April. Effekten-Societät. Kreditaktien 289½. Franzosen 282½. Lombarden —. Galizier —. österr. Goldrente —. ungarische Goldrente —. II. Orientanleihe —. österr. Silberrente —. Papierrente —. III. Orientanl. —. 1880er Russen —. Wiener Bankverein —. 1860er Loose —. Diskontokommandit 210½. Abgeschwächt. **Wien, 24. April.** (Schluß-Course.) Schwach. Papierrente 76,37½. Silberrente 77,30. Oesterr. Goldrente 94,00. 6-proz. ungarische Goldrente 119,80. 4-proz. ungar. Goldrente 89,02½. 5-proz. ungar. Papierrente 87,40. 1854er Loose 119,70. 1860er Loose 130,50. 1864er Loose 172,50. Kreditlose 179,50. Ungar. Prämienl. 117,00. Kreditaktien 339,10. Franzosen 335,50. Lombarden 143,25. Galizier 305,25. Kasch.-Dobr. 147,50. Pardubitzer 152,50. Nordwest-

bahn 208,75. Elisabethbahn 210,50. Nordbahn 262,50. Oesterreich. ungar. Bank —. Türk. Loose —. Unionbank 127,20. Anglo-Austr. 131,50. Wiener Bankverein 119,25. Ungar. Kredit 336,00. Deutsche Bläse 58,75. Londoner Wechsel 120,25. Pariser do. 47,65. Amsterdamer do. 99,65. Napoleons 9,53. Dufaten 5,63. Silber 100,00. Marknoten 58,75. Russische Banknoten 1,21. Lemberg-Gesenowis —. Kronpr.-Rubol 168,50. Franz.-Josef —. Burg-Bodenbach 328,00. Böhm. Westbahn —. 4-proz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —. Elbthal 219,00. 5proz. österr. Papierrente 92,50. ungar. Goldrente —. Buschtiebrader B. —. Ung. Präm. —. Eskompte —. Nachbörse: Ungar. Kreditaktien —. österr. Kreditaktien 339,20. Franzosen 336,25. Galizier —. 4proz. ungar. Goldrente —. Nordbahn 259,00.

Wien, 24. April. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 387,25. österr. Kreditaktien 341,80. Franzosen 335,25. Lombarden 145,50. Galizier 309,25. Anglo-Austr. —. österr. Papierrente 76,47½. do. Goldrente 94,10. Marknoten 58,75. Napoleons 9,52½. Bankverein 119,75. Elbthal 221,00. ungar. Papierrente 87,50. 4proz. ungar. Goldrente 89,17½. 6proz. ungarische Goldrente 119,85. Nordwestbahn 209,00. Fest.

Paris, 24. April. (Schluß-Course.) Ruhig. 3proz. amortisirt. Rente 84,10. 3proz. Rente 83,87½. Anleihe de 1872 118,30. Italien. 5proz. Rente —. Oesterr. Goldrente —. 6pr. ungar. Goldrente —. 4proz. ungar. Goldrente 76½. 5proz. Russen de 1877 89½. Franzosen 710,00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 315,00. Lomb. Prioritäten 283,00. Türken de 1865 13,20. Türkenloose 60,25. III. Orientanleihe 59½. Credit mobilier 572,00. Spanier ext. 27½. do. inter. —. Suezkanal-Aktien 2617,00. Banque ottomane 794,00. Union gen. —. Credit foncier 1645,00. Egypter 345,00. Banque de Paris 1222,00. Banque d'escompte 580,00. Banque hypothecaire —. Londoner Wechsel 25,21. 5proz. Rumänische Anleihe —. Banque de Lyon et de la Loire —.

Florenz, 24. April. 5pr. Italien. Rente 92,91. Gold 20,51. **London, 24. April.** Schluß anmirt. Consols 101½. Ital. 5pr. Rente 90½. Lombard. 12½. 3proz. Lombarden alte —. 3proz. do. neue 11½. 5proz. Russen de 1871 85. 5proz. Russen de 1872 84½. 5proz. Russen de 1873 86½. 5proz. Türken de 1865 13. 3½proz. fundirt. Amerikaner 103½. Oesterr. Silberrente —. do. Papierrente —. Ungarische Goldrente 75½. Oesterr. Goldrente —. Spanier 27½. Egypter 69½. 4proz. preuß. Consols 100½. 4proz. bar. Anleihe —. Diskont 2½ pr. Ct. Silber —. In die Bank flossen heute 19,000 Pf. Sterl.

Petersburg, 24. April. Wechsel auf London 24½. II. Orientanleihe 90½. III. Orientanleihe 90½.

Produkten-Markte.

Hamburg, 24. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine matt. Weizen per April-Mai 214,00 Br., 213,00 Gd., per Juli-Aug. 206,00 Br., 205,00 Gd., Roggen per April-Mai 151,00 Br., 150,00 Gd., per Juli-Aug. 146,00 Br., 145,00 Gd. Hafer still, Gerste matt. Rüböl ruhig, loco 56,50, per Mai 56,50. Spiritus still, per April 37½ Br., per Mai-Juni 37½ Br., per Juli-August 38½ Br., per Aug.-Sept. 39½ Br. — Kaffee matt. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet. Standard white loco 7,15 Br., 7,10 Gd., per April 7,10 Gd., per August-Dezember 7,70 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 24. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Standard white loco 6,90 bez. u. Käufer, per Mai 6,90 bez. und Käufer, per Juni 7,10 Br., pr. Juli 7,25 Br., pr. August-Dezember 7,60 Br.

Böln, 24. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 23,50, fremder loco 22,50, pr. Mai 22,25, Juli 21,80, per November 20,80. Roggen loco 19,50, pr. Mai 19,95, per Juli 15,60, November 15,10. Hafer loco 16,25. Rüböl loco 30,30, pr. Mai 29,60, Oktober 29,10.

Wien, 24. April. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Frühjahr 12,35 G., 12,40 Br., per Herbst 11,03 G., 11,05 Br. Hafer pr. Frühjahr 8,15 Gd., 8,17 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,52 Gd., 7,57 Br.

Wien, 24. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco rubiger, auf Termine ruhig, ausgenommen Herbstweizen sich befestigend, pr. Frühjahr 12,15 Gd., 12,20 Br., pr. Herbst 10,68 Gd., 10,72 Br. — Hafer pr. Frühjahr 7,80 Gd., 7,85 Br. — Mais pr. Mai-Juni 7,20 Gd., 7,22 Br. — Rohtraps pr. August-September 13½. — Prachtwetter.

Paris, 24. April. (Produktenmarkt.) (Schlußbericht.) Weizen beh., per April 29,80, per Mai 29,75, per Mai-August 29,10, per Juli-August 28,60. Roggen ruhig, per April 19,25, per Juli-August 19,00. Mehl 9 Marques beh., per April 62,75, per Mai 62,60, per Mai-August 62,25, per Juli-August 62,00. — Rüböl beh., per April 69,25, per Mai 69,75, per Mai-August 70,75, September-Dezember —. Spiritus fest, per April 59,50, per Mai 60,25, per Mai-August 61,00, per September-Dezember 57,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 24. April. Rohzucker 88° loco ruhig, 60,00 a 60,25. Weißer Zucker rubig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per April 67,60, pr. Mai 68,25, per Mai-August 68,75.

Amsterdam, 24. April. Bancajinn 61½. **Amsterdam, 24. April.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unver., pr. Mai 313, pr. November 296. Roggen loco höher, auf Termine unver., pr. Mai 181, Oktober 177. Raps per Frühjahr —, per Herbst 353 fl. Rüböl loco 32½, per Mai 32, per Herbst 32½.

Antwerpen, 24. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bez. und Br., per Mai 17½ Br., per Juni 17½ Br., per Septbr.-Dezbr. 19 bez., 19½ Br. Fest.

Antwerpen, 24. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen unverändert. Hafer flau. Gerste behauptet.

London, 24. April. Die Getreidezufuhren betragen in der Woche vom 15. bis 21. April: Englischer Weizen 3628, fremder 53,801, engl. Gerste 663, fremde 13,037, engl. Malzgerste 19,710, fremde —, engl. Hafer 323, fremder 15,436 Orts. Englisches Mehl 19,777, fremdes 34,017 Sack und 625 Fass.

London, 24. April. An der Rüste angeboten 7 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

London, 24. April. Weizen ruhig, stetig, Mehl ruhig, andere Artikel fest, angekommene Weizenladungen ruhig, stetig.

London, 24. April. Havannazucker Nr. 12 25. Ruhig. **Liverpool, 24. April.** Baumwollmarkt. (Anfangsbericht.) Nutzbare Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 12,000 B. amerikanische.

Partypreise in Breslau am 24. April.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	gute		mittlere		geringe	
	Höch-ster Br.	Nie-der-ster Br.	Höch-ster Br.	Nie-der-ster Br.	Höch-ster Br.	Nie-der-ster Br.
Weizen, weißer	22 20	22 —	21 70	21 20	20 40	19 20
do. gelber	21 80	21 60	21 30	21 —	20 20	19 10
Roggen	16 30	16 —	15 80	15 50	15 10	14 80
Gerste	15 50	14 50	13 20	12 70	12 —	11 30
Hafer	14 90	14 50	14 —	13 40	12 70	12 50
Erbsen	18 —	17 60	17 —	16 —	15 50	14 90

Kartoffeln, per 50 Kgr. 2,00—2,50—3,00 M., per 100 Kgr. 4,00—5,00—6,00 M., per 2 Liter 0,18—0,10—0,12 M., — Ce u., per 50 Kgr. 3,60—3,80 M. — Str o h, per Schock à 600 Kgr. 32—33 M.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. April. Weizen per 1000 Kilo loco 202-233 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmelb. — bezahlt, befehter Polnischer — Markt ab Bahn, per April — Markt bezahlte, per April-Mai 229 1/2 — 231 bez., per Mai-Juni 220 1/2 — 221 M. bezahlte, per Juni-Juli 219 1/2 M. bezahlte, per Juli-August 213 Markt bez., per September-Oktober 207 1/2 — 208 — 207 1/2 M. bez., Gefündigt 2000 Zentner. 230 1/2 Regulierungspreis 230 1/2 Markt. — Roggen per 1000 Kilo loco 150 bis 166 Markt nach Qualität gefordert, inländischer 160-164 Markt ab Bahn bezahlte, feiner do. 165 M. p. Bahn bezahlte, def. polnischer — Markt ab Bahn bezahlte, def. russischer Markt — ab B. bezahlte, russischer, polnischer u. galizischer 150-156 Markt ab Bahn bezahlte, per April 158 1/2 — 158 1/2 — 157 1/2 M. bez., per April-Mai 158 1/2 — 158 1/2 M. bez., per Mai — bez., per Mai-Juni 155 1/2 — 156 1/2 M. bezahlte, per Juni-Juli 154 1/2 — 154 1/2 bez., per Juli-Aug. 151 — 151 1/2 bez., per Sept.-Okt. 150 1/2 — 151 — 150 1/2 bez., Gefündigt 5000 Ztr. Regulierungspreis 158 M. — Gerste per 1000 Kilo loco 129-200 Markt nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loco 125 bis 170 Markt nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 126 bis 148 bezahlte, oft- und westpreussischer 139 bis 151 bezahlte, pommerischer und Uckermärker 130 bis 147 bezahlte, schlesischer 146 bis 159 bezahlte, f. do. 160-163 bezahlte, böhmischer 146-159 bezahlte, f. do. 160-163 Markt, feiner weiß mecklenburgischer — ab Bahn bezahlte, per April — M. bez., per April-Mai 135-134 1/2 M. bez., per Mai-Juni 135-134 1/2 M. bez., per Juni-Juli 136 1/2 — 136 bez., per Juli-August 137 1/2 — 137 M. bez., Gefündigt 5000 Zentner. Regulierungspreis 134 1/2 Markt. — Erbsen per 1000 Kilo loco 160 bis 200 Markt — Futtermaare 142 bis 158 Markt. — Mais per 1000

Rilo loco 145-156 nach Qualität gefordert, per April — M., per April-Mai 143 Markt bez., per Mai-Juni 142 bezahlte, per Juni-Juli 141 1/2 Geld, per September-Oktober 140 bez., Gefündigt — Zentner. Regulierungspreis — Markt. — Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 32,00 bis 30,50 Markt, 0: 29,50 bis 28,50 M., 0/1: 28,50 bis 27,50 Markt. — Roggenmehl inkl. Sad. U: 23,75 bis 22,75 Markt, 0/1: 22,23 bis 21,25 Markt, per April — M. bezahlte, per April-Mai 22,05-22,15 M. bezahlte, per Mai-Juni 22,00 Markt bezahlte, per Juni-Juli 21,75 Markt bezahlte, per Juli-August 21,50-21,60-21,55 bez., per Sept.-Oktober 21,35-21,40 M. bezahlte. — Gefündigt — Zentner. — Regulierungspreis — Markt. — Delfaat per 1000 Kilo — M., Wintertraps — M., Wintertrübien — Markt. — Hüßöl per 100 Kilo loco ohne Fass 55,5 M., loco mit Fass 55,8 bezahlte, per April 55,8-56,0 bezahlte, per April-Mai 55,8-56,0 bezahlte, Mai-Juni 55,8-55,9 bezahlte, Juli — bezahlte, August-September — bezahlte, September-Oktober 55,4 M. bezahlte, Oktober-November — M. bez., Gefündigt 1000 Ztr. Regulierungspreis 56,0 Markt. — Leinöl per 100 Kilo loco — M. — Petro-leum per 100 Kilo loco 23,0 Markt, per April 22,5 bezahlte, per April-Mai 22,4 bezahlte, per Mai-Juni — bezahlte, per September-Oktober 22,7 Markt. Gefündigt — Zentner. — Regulierungspreis — M. — Spiritus per 100 Liter loco ohne Fass 45,0-44,9 M. bez., mit Fass — bezahlte, per April 46,1-46,5 Markt bez., per April-Mai 46,1-46,5 M. bez., per Mai — M. bez., per Mai-Juni 46,1-46,5 M. bezahlte, per Juni — Markt bez., per Juni-Juli 47,1-47,3 Markt bez., Juli-August 48,1-48,3 bez., August-Sept. 48,5-48,9 bez., Sep.-Okt. 48,7-49,0 bez. — Gefündigt 100,000 Liter. Regulierungspreis 46,3 Markt.

200-210 M. — Roggen unveränd., loco inländischer 153-156 M. — Gerste, feine Brauwaare 145-152 M., große und kleine Müllersgerste 140-145 Markt. — Hafer loco 140-150 Markt. — Erbseu-Rohwaare 160-185 M., Futtermaare 145-150 Markt. — Mais, Rübien, Raps ohne Gandel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 41,50-42,00 M. — Rubelcours 205,00 Markt. Breslau, 24. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen: (per 2000 Bund.) Still. Gef. — Centner, Abgelauene Ründigungs-Scheine per April 154,50 Brief, 154 Geld, per April-Mai 154,50 Brief, 154 Geld, per Mai-Juni 154,50 Brief, 154 Geld, per Juni-Juli 155,50 Brief, per September-Oktober 152 Brief. — Weizen: Gefündigt — Centner, per April 216 Geld. — Hafer: Gefündigt — Centner, per April 133,00 Geld, per April-Mai 133,00 Gd., per Mai-Juni 134 Br., per Juni-Juli 135 Gd. — Raps: Gefündigt — Centner, per April 270 Brief. — Hüßöl inkl. Gef. — Centner, loco 57 Br., per April 55,50 Br., per April-Mai 55,50 Br., per Mai-Juni 55 Brief, per September-Oktober 55,75 Brief, per Oktober-November 56 Br. — Spiritus etwas matter. Gef. 15,000 Liter, per April 44-43,80 bez., per April-Mai 45 bez. u. Gd., per Mai-Juni 45 bez., schl. 45,10 Br. u. Gd., per Juni-Juli 45,70 Gd., per Juli-August 46,50 Gd., per August-September 46,80 Br. u. Gd., per September-Oktober 47 Br. u. Gd., per Oktober-November 46,50 Gd. Zink ohne Umsatz. Die Börse-Kommission.

Berlin, 24. April. Von den gestrigen Privatverkehren waren höhere Kurse gemeldet, selbst aus Paris lagen beruhigendere Nachrichten vor, und daraufhin eröffnete das heutige Geschäft in einer sehr festen und vertrauensvollen Stimmung. Anfanglich schien es auch, als wolle die Spekulation sich wieder lebhafter am Verkehr beteiligen, doch zeigte es sich bald, daß die geschäftliche Thätigkeit keine größere Ausdehnung gewinnen würde. Wer bei Beginn der Börse die Kontremine geneigt, ihre vorwöchentlichen Planto-Abgaben zu deden, so blieben die diesfälligen Kurse doch im ganzen nur von geringem Belang. Die anfängliche Festigkeit erlitt überdies bald eine Abschwächung, die nicht nur dem Umfang der geschäftlichen Umsätze, sondern fast ebenso in der weichenenden Kurs-Bewegung zum Ausdruck gelangte. Nichtsdesto

weniger hielt sich der allgemeine Kursstand doch nur immer über den Sonnabendnotierungen. Von den internationalen Spekulationspapieren waren Franzosen am meisten beachtet, da auch heute wieder günstige Nachrichten über die der österreichischen Staatsbahn bewilligten Anschlüsse an das serbische Bahnnetz im Umlauf waren. Nachdem hatte der geschäftliche Verkehr in inländischen Eisenbahn-Aktien einen lebhafteren Aufschwung genommen. Bevorzugt waren von diesen in erster Linie Mainz-Ludwigsbahnen, so wie Marienburger und Ostpreußen. Unter den Stamm-Prioritäts-Aktien zeichneten sich Angermünd-Schwedter vorthelhaft aus, da von diesen überhaupt nur ein verhältnismäßig kleiner Betrag disponibel ist, so ist die tägliche Kurssteigerung bei der andauernd vorwaltende Kaufkraft leicht erklärlich.

Galizier zogen ebenfalls lebhaft an. Ruhiger verhielten sich die Bankaktien und Industrie-Papiere blieben, obgleich sie eine feste Physiognomie zeigten, fast ganz geschäftslos. Festverzinsliche Werthe blieben fast ganz vernachlässigt. Russische Werthe befehten erst im weiteren Verlauf der Börse die Tendenz. — Per Ultimo notiren: Franzosen 570,50-572 — etwas — 568,50-571, Lombarden 246-246,50-245 bis 248, Kreditaktien 579-578,50-580-576-578, Wiener Bank-Verein 205, Darmstädter Bank 162,50-162,25-162,40, Disconto-Kommandit-Anteile 210-210,25-209,10-210-209,90, Deutsche Bank 155,75-156,10-155,60, Dortmund Union 93,75, Laurahütte 112,90-113,10. Der Schluß war schwächer. — Privatdiskont 3 1/2 Prozent

Fonds- u. Aktien-Börse.

Table with columns for various financial instruments like 'Preuss. Conf. Anl.', 'Staats-Anleihe', 'Sächs. Obl.', 'Rend. Briefe', etc. with corresponding values and dates.

Table titled 'Russische Fonds- und Staats-Anleihe' listing various Russian bonds and their values.

Table titled 'Ausländische Fonds' listing foreign bonds from various countries like 'Amerik. gef. 1881', 'Russ. Anl.', etc.

Table titled 'Russische Fonds' listing Russian bonds like 'Russ. Conf. Anl.', 'Russ. Staats-Anl.', etc.

Table titled 'Disconto-Kommission' listing discount commission rates and other financial data.

Table titled 'Bank- u. Kredit-Aktien' listing bank and credit stocks like 'Bayerische Bank', 'Allg. Deutsche Bank', etc.

Table titled 'Eisenbahn-Emissions-Aktien' listing railway emission stocks like 'Bach-Dachau', 'Mittel-Rhein', etc.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing industrial stocks like 'Brauerei Wagners', 'Deutsche Bauag.', etc.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligations' listing railway priority bonds like 'Bach-Dachau', 'Mittel-Rhein', etc.

Table titled 'Eisenbahn-Emissions-Aktien' listing railway emission stocks like 'Bach-Dachau', 'Mittel-Rhein', etc.

Table titled 'Eisenbahn-Emissions-Aktien' listing railway emission stocks like 'Bach-Dachau', 'Mittel-Rhein', etc.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligations' listing railway priority bonds like 'Bach-Dachau', 'Mittel-Rhein', etc.

Table titled 'Eisenbahn-Emissions-Aktien' listing railway emission stocks like 'Bach-Dachau', 'Mittel-Rhein', etc.

Table titled 'Eisenbahn-Emissions-Aktien' listing railway emission stocks like 'Bach-Dachau', 'Mittel-Rhein', etc.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligations' listing railway priority bonds like 'Bach-Dachau', 'Mittel-Rhein', etc.

Table titled 'Eisenbahn-Emissions-Aktien' listing railway emission stocks like 'Bach-Dachau', 'Mittel-Rhein', etc.

Table titled 'Eisenbahn-Emissions-Aktien' listing railway emission stocks like 'Bach-Dachau', 'Mittel-Rhein', etc.